

# Einweiserportal für Ärzte auf Erfolgskurs

## Interview mit Dr. Matthias Wiest in seiner Praxis, HNO-Arzt aus Erfurt

Ein schneller elektronischer Austausch von medizinischen Daten mit dem Klinikum Weimar ist seit Sommer 2012 möglich. Wie sind die Erfahrung damit? Wir haben nachgefragt bei einem Arzt, der das e-Portal seit Anfang an nutzt.

**Wie würden Sie jemanden erklären, der sich damit nicht beschäftigt hat, was das e-Portal ist?**  
Wir Praxisärzte können relativ komfortabel direkt Zugriff auf die Patientenakte nehmen, die an der Klinik geführt wird - zwar nicht auf sämtliche Daten, die im System sind, aber auf die wichtigen Dinge wie Befunde, Arztbriefe, Diagnosen und Laborwerte sowie auch auf die Röntgenbilder. Das ist ganz angenehm.

**Wie lange nutzen Sie das Portal schon?**

Von Anfang an. Ich hatte noch die Vorversion, die aber leider nicht oder nicht gut funktionierte. Die Version, die ich jetzt habe, gibt es seit letztem Jahr. Sie hat mehr Funktionen als am Anfang, funktioniert und jetzt nutze ich es regelmäßig.

**Inwieweit haben Sie die Möglichkeit, dort etwas einzutragen oder zu ändern?**

Ich kann zu jedem Patienten eine Notiz mit angeben, die dann mitübertragen wird. Ob die Kollegen an der Klinik sich das anschauen, ist eine andere Frage. Aber die Möglichkeit existiert.

**Das ist ja schon eine Arbeitserleichterung für Sie?**

Ja, auf jeden Fall. Ich nutze das e-Portal zum Beispiel so: Einer meiner Patienten wurde im Klinikum operiert. Durch das Portal verfolge ich noch während des stationären Aufenthaltes, ob es eine Komplikation gab, eine Nachblutung, Wundheilungsstörung oder Ähnliches. Ich nutze es also, um zu wissen, ob alles glatt läuft bei meinem Patienten oder es irgendwelche Schwierigkeiten gibt. Ansonsten kann ich mir den Brief schon aufrufen, denn er ist schon recht zeitnah eingestellt.

**Also schneller? Sie haben einfach einen Zeitvorteil dadurch.**

Ja, genau. Der Patient ist noch an der Klinik oder am letzten Tag zur Entlassung, aber ich sehe den Brief schon, weiß schon, was war, was besprochen wurde. Das ist durchaus ein Vorteil.

**Die Patienten müssen ja unterschreiben, dass Sie als Arzt Einblick haben dürfen in ihre Daten.**



Dr. Matthias Wiest

**Gibt es denn vonseiten der Patienten Bedenken, die ihre Arbeit mit dem Portal erschweren?**

Eigentlich nicht. Ich habe keine negativen Rückmeldungen, dass die Leute da Bedenken hätten. Leider ist es schon manchmal so, dass ein Patient eine Unterschrift nicht geleistet hat, dann habe ich natürlich auch keinen Zugriff. Deshalb spreche ich die Patienten darauf an, sage ihnen auch, wenn sie mich angeben, kann ich darauf zugreifen. Da muss schon eine Vertrauensbasis da sein. Ich sage ihnen allerdings auch, dass ich nur auf meine Daten der HNO Zugriff habe. Es muss sich also niemand Sorgen machen, wenn er z. B. auch in der Gynäkologie war, das ich das jetzt alles anschauen kann, sondern nur das, was mich betrifft, was sie freigeben. Der Patient hat es ja im Griff, wen er aktiviert und wen nicht und damit haben die Leute eigentlich keine Berührungängste.

**Es gibt auch Kollegen, die Berührungängste damit haben. Was meinen Sie?**

Ich denke, das ist die Zukunft, denn dort steht alles drin, was mich letztendlich auch interessiert. Und das Portal wird Schritt für Schritt ausgebaut. Mittlerweile können auch schon Röntgenbilder aufgerufen werden. Das sind Dinge, die nicht zu unterschätzen sind und ich denke es wird sich auf jeden Fall durchsetzen, v.a. im Hinblick auf den Weg zur papierlosen Akte – an der Klinik und in der Praxis.



Lucie Heß, e-Portal-Beauftragte

### INFORMATION

Die einmalige Installation des e-Portals für Ärzte ist schnell und kostenfrei realisierbar. Der Umgang wird ausführlich erklärt. Bei Bedarf informiert die EDV-Abteilung jeden Arzt persönlich und in speziellen Veranstaltungen.

#### Ihre Ansprechpartner:

Herr Dr. Peter Sauer, EDV-Leiter  
Frau Lucie Heß, e-Portal-Beauftragte  
Mo bis Fr, 8-16 Uhr  
Tel. 03643 / 57-3040